

Das Magazin der Theatergemeinde KÖLN

RHEINKULTUR

Kritiken / Angebote / Informationen und mehr

analog | digital

Stimmungsvoller Jahresausklang

Viel Glanz und Märchenhaftes in der Oper

Gemeinsame Zeit verschenken

Unsere Ideen zur Weihnachtszeit

Wer bekommt den Puck 2025?

Die Nominierungen

IN DIESER AUSGABE

Die perfekte Geschenkidee

Gemeinsam mehr erleben - Verschenken Sie Kultur!

Kunst- und Kulturreisen 2026

Entdecken Sie neue Ziele mit der Theatergemeinde.

Bitte beachten Sie:

Unser Büro bleibt vom
29. Dezember bis
einschließlich
02. Januar geschlossen!
Wir wünschen Ihnen schöne
Feiertage und einen guten Start in
das Jahr 2026!



Meine TG

Nutzen Sie die
Vorteile unseres
Online-Services!

- Volle Übersicht über Ihr Abo
- Bequem Termine von zuhause aus verwalten
- Kartenbuchung zu jeder Uhrzeit
- Alle wichtigen Infos zu Spielstätten und Stücken auf unserer Website
- Wöchentlicher Newsletter mit Angeboten und Tipps nur für Mitglieder



Inhalt

Vorwort 3

Stimmungsvoller Jahresausklang 4

Glanzvoller Auftakt 5

Das Rheingold 5

Imagine 6

Der Name 6

#motherfuckinghood 7

Genesis 7

Onkel Wanja 8

Faust 8

Laios 9

Der Fall Woyzeck 9

Marlene Pfaf 10

Man kann auch in die Höhe fallen ... 10

Herrlich doof und göttlich lustig 11

Wer bekommt den Puck 2025? 12

Neugier auf 13

Konzert in Sankt Aposteln 14

Konzerte in der Philharmonie 14

Schultheaterfestival 2026 16

Werkstätten der Bühnen Köln 16

Museumsfahrten 2026 17

Mit der ganzen Familie ins Theater .. 18

Gemeinsame Zeit verschenken 19

Opernangebote 20

Schauspielangebote 21

Kabarett & Comedy 22

Altstadtführung mit Besuch
des Hännischen Theaters 23

IMPRESSUM 23



Liebe Freunde des Kölner Kulturlebens, Liebe Mitglieder der Theatergemeinde Köln,

Plätzchenduft verzaubert den Geruchssinn, Kerzen bringen die Augen zum Leuchten und die Weihnachtsmärkte locken mit Stollen, Bratwurst, Glühwein und vielen anderen leckeren Köstlichkeiten. Es ist nicht mehr zu leugnen, wir sind im Advent und Weihnachten ist nicht mehr fern. Wir machen uns Gedanken, was wir unseren Lieben zu Weihnachten schenken.

Wenn wir Ihnen hier ein wenig unter die Arme greifen dürfen, bitte schön. Den Flyer mit den Geschenk-Abos erhalten Sie als Beilage dieser Ausgabe. „Lachmuskeltraining“, „Große Gefühle“, oder „Crime Time“. Wir hoffen und glauben, dass auch für Sie etwas dabei ist.

Die Zeit rast, man hat das Gefühl, dass sie immer schneller vergeht. Darum möchten wir jetzt schon auf unsere Reiseangebote ab März hinweisen, die wir Ihnen als Beilage präsentieren. Viele schöne Ziele warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden.

Schon oft haben wir gedacht, dass wir in der nächsten Spielzeit in den renovierten Häusern von Oper und Schauspiel, die nächsten Aufführungen sehen können. Genauso oft sind wir leider enttäuscht worden. Im Moment spricht allerdings vieles dafür, dass es im nächsten Jahr soweit ist.

Trotzdem muss man der Oper und dem Schauspiel ein großes Kompliment machen für das, was man im Interim auf die Beine gestellt hat. Tolle Opernabende im Staatenhaus, die haften bleiben, interessante, spannende Aufführungen des Schauspiels in den Depots, werden uns in Erinnerung bleiben. Aktuelle Rezensionen der ersten Premieren des „Schauspiel Köln“ können Sie in diesem Heft nachlesen.

Bei den freien Theatern tut sich auch was, wie sie sicher gelesen haben. Das renommierte „Theater der Keller“ zieht wieder in die Innenstadt. In der Lindenstraße haben sie ein neues Domizil gefunden.

Wie jedes Jahr ist die Verleihung des „Puck“ im Media Park ein wichtiger Meilenstein für junge Künstlerinnen und Künstler. Am 1. Dezember ist es wieder soweit, dann wird der für die Nachwuchsschauspieler so begehrte Preis verliehen. Die drei Finalistinnen stellen wir Ihnen in diesem Heft vor.

Wir wünschen Ihnen eine geruhsame Adventszeit, mit Plätzchenduft und leuchtenden Kerzen. Bei einem Gang über die Weihnachtsmärkte können Sie die vielen Köstlichkeiten genießen, die Bratwurst, den Glühwein und viele andere Leckereien.

Sie wissen ja, Kultur ist nicht alles, aber ohne Kultur ist alles nichts.

Mit freundlichen Grüßen

Franz-Josef Knieps

Vorsitzender der Theatergemeinde Köln.



Stimmungsvoller Jahresausklang

Viel Glanz und Märchenhaftes in der Oper Köln

Zur Weihnachtszeit wartet die Kölner Oper mit barockem Glanz und Märchenhaftem auf und bringt zum Jahreswechsel noch einmal echte Highlights auf den Spielplan. Händels Oratorium „Saul“ ist nicht allzu oft szenisch zu erleben, 2015 war es beim renommierten Glyndebourne-Festival in der opulenten Lesart von Regie-Star Barrie Kosky ein Sensationserfolg. Nun ist genau diese Produktion im Staatenhaus zu erleben und verzaubert mit barocker Klangpracht, aber fesselt auch mit einer spannenden Story um Macht und Intrigen. Ab dem 23. November kommen Freunde barocker Musik und starker Inszenierungen mit diesem Stück voll und ganz auf ihre Kosten.

Eine Oper für die ganze Familie ist Humperdincks Klassiker „Hänsel und Gretel“. Zu erleben ist ab dem ersten Advent die so beliebte Inszenierung von Jürgen Rose, die nicht nur kleine Opernfreunde träumen lässt. Die musikalische Reise in die Welt von Knusperhexe und Sandmännchen ist einfach magisch und sorgt für das perfekte Weihnachts-Feeling. Der Kölner GMD Andres Oroz-

co-Estrada übernimmt bei einigen Terminen die musikalische Leitung und wird auch mit diesem Werk seine große Affinität zum romantischen Repertoire beweisen.

Ganz märchenhaft geht es zum Jahreswechsel mit Rossinis komischer Oper „La Cenerentola“ weiter. Die so bekannte Geschichte um das „Aschenputtel“ und die Suche nach der großen Liebe kommt in der gefeierten Inszenierung von Cecilia Ligorio zurück ins Staatenhaus und nimmt die Zuschauer in eine Welt voller Glamour und guter Laune und zeigt, wie unterhaltsam Oper sein kann. Publikumsliebbling Adriana Bastidas-Gamboa ist in der Titelpartie zu erleben und mit Matteo Baltrami steht ein echter Fachmann für italienische Oper am Pult des Gürzenich-Orchesters.

Mit diesem Programm stimmt die Kölner Oper wunderbar auf die Weihnachtszeit ein und zeigt beliebte Werke in spannenden und bewegenden Lesarten – so kann man das Jahr ausklingen lassen.

SJ



Glanzvoller Auftakt

Manon Lescaut | Oper Köln

Die Kölner Oper setzt mit „Manon Lescaut“ von Puccini zum Saisonstart ein echtes Ausrufezeichen und zeigt, dass man mit dieser Produktion ganz weit oben im Europäischen Theaterbetrieb mitspielt. Die Geschichte der jungen Manon, die sich im wahrsten Sinne zwischen Geld oder Liebe entscheiden muss und am Ende ehrlos in die Strafkolonie geschickt wird, geht wahrlich zu Herzen. Carlos Wagner zeichnet Puccinis Meisterwerk in einer schlüssigen, hochemotionalen Sichtweise, zu der Frank Schößmann ein so elegantes wie ästhetisch ansprechendes Bühnenbild entworfen hat.

Besonders bemerkenswert ist aber auch die musikalische Seite des Abends: Der neue Generalmusikdirektor Andres Orozco-Estrada begeistert mit farbenreicher Dynamik, perfektem Puccini-Klang und überzeugender Balance zwischen Orchester und Bühne. Seine Interpretation unterstreicht die dramatische Intensität des Werkes und bringt die emotionalen Nuancen der Partitur voll zur Geltung. Besonders bemerkenswert ist, dass trotz alternierender Besetzungen die Qualität der Sängerinnen und Sänger auf der Bühne stets auf höchstem Niveau ist. Die Bravo-Salven am Ende der Vorstellung waren mehr als berechtigt – so muss Oper sein!

SJ

Kinder an die Macht

Das Rheingold | Oper Köln

Mit „Das Rheingold“ hat die Oper Köln den Auftakt zu ihrem neuen „Ring des Nibelungen“ auf die Bühne gebracht und präsentiert einen Abend, der musikalisch auf höchstem Niveau überzeugt und mit starken Bildern fasziniert.

Regisseur Paul-Georg Dittrich stellt seine Deutung unter das Leitmotiv „Kinder als Ursprung der Welt“. Statt mit den Rheintöchtern auf den Grund des Rheins abzutauchen beginnt der Abend ganz anders, und so bevölkern Kinder die Bühne, jedem Protagonisten wird ein kindliches Gegenüber zugeordnet. Sie sind allgegenwärtig, verwandeln sich in den Wurm, erscheinen als Götter und Zwerge oder sind gar der „Ring“ selbst – und dabei beeindruckt sie mit Präsenz und erstaunlicher Ausdruckskraft. Ihre kindliche Fantasie formt eine Welt der Unschuld, die sich unter dem Einfluss von Macht und Gier in eine beklemmende Dystopie verwandelt. So wird der Ring zu einer interessanten Parabel die nach kindlicher Unschuld und dem Bösen in der Welt fragt.

Ausstattung und Technik tragen maßgeblich zur Wirkung des Abends bei. Während die Inszenierung durchaus Fragen offen lässt, weiß die musikalische Seite komplett zu überzeugen: Unter Marc Albrecht spielt das Gürzenich-Orchester mit Klarheit, Spannung und feiner Nuancierung.

SJ



Imagine | © Marcel Urlaub



Der Name | © Birgit Hupfeld

Imagine

Von Alexander Kerlin & Kay Voges | Depot 1

Es dauert, bis es einsickert: Dieses Stück kommt ohne Dialoge aus. Keine Verständigung auf verbaler Ebene findet statt. Trotzdem wartet man, dass jemand das Schweigen bricht. Das heißt aber nicht, dass es still ist. Das verhindert die musikalische Untermalung, die eine unheimliche, teils aggressive Atmosphäre schafft. Wenn nicht gesprochen wird, was passiert dann? Ganz viel und das alles auf einmal. Regisseur Kay Voges hat einen Weg gefunden, eine Vielzahl der neuen Ensemblemitglieder einzuführen, und mit einer technisch aufwendigen Produktion die Grundlage für die neue Spielzeit geschaffen. Hier wird dem Zuschauer keine Sichtweise auferlegt. Er muss selber zu seinem Ergebnis kommen. Zu sehen ist ein kleiner Ort – auf den ersten Blick, ein Haus, eine Kirche, ein Büro, auf den zweiten Blick noch eine Wohnung und ein Gewächshaus. Der Tag bricht an und das Dorf erwacht zum Leben. Mithilfe zweier Kameras verfolgt das Publikum die Bewohner, kann sogar in die Gebäude schauen und die Geheimnisse in versteckten Ecken beobachten. Zwei Leinwände und das Geschehen auf der Bühne – die Augen schweifen immer irgendwo anders hin. Doch plötzlich ist der Tag vorbei und alles geht wieder auf Anfang. Sogar die Uhr wird zurückgedreht. Bis, ja bis....

RJ

Der Name

Von Jon Fosse | Depot 2

„Wie soll das Kind denn heißen?“, fragt sich Beate. Sie hat sich bereits ein paar Namen ausgesucht. Den Vater des Kindes scheint dies wenig zu interessieren. Stumm sitzt er im Wohnzimmer und liest. Es wirkt so, als würde er gar nicht dazu gehören. Seine hochschwangere Freundin fragt ihn etwas, unterbricht ihn aber sofort, scheint die Antwort gar nicht hören zu wollen. Dieses Benehmen zieht sich durch das Stück. Alle sind sehr steif und unnahbar. Es ist stellenweise unangenehm, dieser Familie zuzuschauen. Warum reden sie nicht miteinander? Wobei: Sie reden schon, aber ihre Worte haben keine tiefgründige Bedeutung. Jegliche Art von Wärme fehlt. Um überhaupt etwas zu spüren, legt die Mutter in einem einsamen Moment ihre Hand auf die heiße Herdplatte. Draußen regnet es, irgendwann geht es in Schnee über. Das Wetter spiegelt das Geschehen im Haus. Die angespannte Stille schreit lauter als die Figuren.

„Der Name“ ist eine Produktion des Volkstheater Wien, in der Regisseur Kay Voges von Anfang an die richtige (Grusel-)Stimmung erzeugt, wenn alle elektrischen Geräte zum Leben erwachen. Das Stück schwankt zwischen Licht und Schatten, Schmerz und Freude. Die Stimmung erinnert an „Wuthering Heights“ von Emily Brontë und „Rebecca“ von Daphne du Maurier.

RJ



#motherfuckinghood © Anna Sorgalla



Genesis | © Alice Ionesu

#motherfuckinghood

Von Claude De Demo & Jorinde Dröse | Theater im Bauturm

Die Stille ist angespannt. Mindestens das halbe Theater hat Tränen in den Augen. Gespannt lauscht das Publikum Claude de Demo, der die Verzweiflung ins Gesicht geschrieben steht. Diese Szene ereignet sich fast am Ende einer rasanten Reise durch die Welt des Mutterseins. Getarnt in einer lustigen Quizshow, liefert das Stück harte Fakten über den Gender-Pay-Gap und den Mental Load. Eingesprenkelt sind Texte von Antonia Baum, Mareike Fallwickl und Emilia Roig. Sie zeigen, dass Frauen immer noch als Objekte behandelt werden, ihnen das Menschsein abgesprochen wird. Es wird schnell klar, dass sich nichts ändern wird, wenn Frauen nicht solidarisch miteinander sind und das Männerspiel weiter mitspielen. Schauspielerin Claude de Demo und Regisseurin Jorinde Dröse haben eine atemberaubende Darstellung von etwas geschaffen, was so ja eigentlich nicht sein darf. De Demo brilliert in dieser Ein-Frau-Show durch Klugheit, Witz und Intensität. Das Publikum hängt an ihren Lippen, fragt sich, was wohl als nächstes geschehen wird und saugt jede noch so kleine Information in sich auf. Es ist eine Achterbahn zwischen Lachen, Weinen, Staunen und ungläubiger Stille. Belohnt wird dieser abwechslungsreiche Ritt durch die Welt der Mutterschaft mit tosendem Applaus.

RJ

Genesis

Von Bastian Reiber und Team | Depot 2

Wenn Sie einmal erleben wollen, was es für verschiedene Arten zu lachen gibt, gehen Sie in dieses Stück. Sie werden erstaunt sein. Vielleicht auch darüber, ihre eigene laute Lache mal wieder zu hören. „Genesis“ spricht jegliche Arten von Humor an. Es sei denn, Sie sind streng gläubig. Dann bleiben Sie diesem Stück lieber fern. Bastian Reiber und sein Team haben etwas geschaffen, das viel Interpretationsspielraum lässt und gleichzeitig sehr viele Hinweise streut. Oder wie würden Sie es deuten, wenn plötzlich „Jesus, he knows me“ von der Band Genesis ertönt? Aber worum geht es eigentlich? Ein Schauspieler betritt die Bühne und merkt: „Mist, irgendwie bin ich im falschen Stück.“ Was macht er nun? Das Publikum ist schon da und schaut ihn erwartungsvoll an. Anhand des unfertigen Bühnenbildes kann er nicht erkennen, was er spielen soll. Aus der Not heraus fängt er an zu improvisieren: Ein Ventilatorballett, die Arbeit an Plastikpflanzen, ein Ausflug in die Außenwelt. Er erschafft etwas Neues, bis er selber verschluckt und wiedergeboren wird. Bastian Reiber spielt mit ganzem Einsatz von Körper und Mimik. Es ist faszinierend ihm zuzuschauen und überraschend, was ihm als nächstes einfällt. Maybe he's been talking to Jesus all his life?

RJ



Onkel Wanja © Marcel Urlaub



Faust | © Birgit Hupfeld

Onkel Wanja

Von Anton Tschechow | Depot 2

Alles geschieht in einer Nacht. Der Regen ist zu stark. Er hat die Wege unpassierbar gemacht. Der Doktor hat den Professor besucht und sitzt nun fest. Er schwankt zwischen Frustration und Resignation. Für Sonja, die Tochter des Professors, ist es eine willkommene Abwechslung. Aber nicht nur sie ist in den Doktor verliebt. Auch Elena, die neue Ehefrau des Professors. Onkel Wanja und Marina, die alte Kinderfrau, beobachten dies mit besorgten Blicken. Alle versuchen zu schlafen, doch keiner kommt zur Ruhe. Misstrauen und Verzweiflung schweben in der Dunkelheit. Die herabgesenkte Decke unterstützt die drückende Stimmung. Die Enge des Raumes stellt den eingeschränkten Handlungsspielraum dar. Das Publikum sitzt direkt auf der Bühne und blickt auf die sechs Personen, die sich Veränderung wünschen, aus der Gewohnheit ausbrechen wollen und doch bleibt am Ende alles so, wie es ist. Sogar die Kleidung der Schauspieler – alle tragen schwarz und weiß – unterstreicht die Monotonie. Auffallend ist Lavinia Nowak als Sonja. Sie hat all die zerreißennden Emotionen verinnerlicht, versucht aber doch, an ihrer jungen Naivität festzuhalten. Ein nuanciertes Minenspiel, spiegelt sich auf ihrem Gesicht. Nur sie allein hofft, dass der Regen nicht aufhört.

RJ

Faust

Von Johann Wolfgang von Goethe | Depot 1

Auch wenn es in den letzten Jahren eher still war um Goethe und seinen „Faust“, kommt doch schnell die Frage auf: Warum wieder dieses Stück? Ist es das überhaupt noch wert? Ja, diese Inszenierung ist es auf jeden Fall. Diese hier spielt mit der Frage: Gibt es den einen Faust, den einen Mephisto, nur ein Gretchen? Oder steckt nicht in allen von uns ein Teil von ihnen? Auf der Bühne wechseln sich die Schauspieler ab, die in die Rollen der Hauptcharaktere schlüpfen. Dabei ist die Farbauswahl wichtig. Mephisto, ganz im Zeichen des Teufels, trägt rot. Gretchen, voller Hoffnung, ist an ihrem grünen Kleid zu erkennen. Der kühle Faust ist in Blau gekleidet. So ist es einfach, die Figuren zu erkennen und die Wechsel nachzuvollziehen. Die Zeilen „Werd ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Du bist so schön!“ hat Regisseur Kay Voges dazu inspiriert, dass ein Fotograf mit auf der Bühne steht und vom Geschehen Fotos schießt. Diese werden in Echtzeit auf eine riesige Leinwand projiziert. In diesem Stück ist alles in Bewegung: Die Schauspieler, die Kulissen, die Augen des Publikums. Das sich entfaltende Drama ist in seiner dargestellten Form faszinierend. Moderne Kulisse trifft auf Goethes Verse. Vor allem Uwe Rohbeck als Mephisto ist eindrucklich.

RJ



Laios © Dana Schmidt

Laios

Von Roland Schimmelpfennig |
Theater im Bauturm

„Was macht die Schauspielerin denn da unter der Decke? Ach so! Sie hält Ausschau.“ Zum Glück kommt Laura Thomas dann recht schnell auf den Boden und geht auf der improvisierten Straße gen Theben, immer der weißen Kuh hinterher. Die Geschichte von Ödipus kennt jeder. Aber was ist mit seinem Vater Laios? Er soll im Mittelpunkt dieses Stücks stehen. Doch erst müssen die Familienverhältnisse geklärt werden. Dazu gibt es Aufklärung in Mythologie und ein bisschen Zeus-bashing. Und das ist dröge? Nein, überhaupt nicht. Das ist witzig. Thomas macht aus angestaubter griechischer Geschichte eine äußerst amüsante Darbietung. Die Bühne und der Zuschauerraum sind ihre Spielwiese. In einer Kebab Kaschemme sitzt Pythia und orakelt vor sich hin. Unter der Laterne stehen die Bürger und diskutieren über den König. Sie ist locaste, Laios und Sphinx. Thomas verkörpert sie alle. Ihr Spiel ist dabei so vielseitig und nuanciert, dass kein Zweifel aufkommt, wer gerade spricht. Den ein oder anderen feministischen Seitenhieb auf die Dominanz der Männer in Theben lässt sie auch nicht aus. Aber sie meint es nie böse. Immer mit einem Augenzwinkern. Die Regie von Hans Dreher steht und fällt mit dieser tollen Schauspielerin. Und sie ist so gut, dass das Niveau niemals sinkt.



Der Fall Woyzeck © Jennifer Fey

Der Fall Woyzeck

Nach Georg Büchner |
Deutsch-Griechisches Theater

Antonis ist vor sieben Jahren aus Griechenland nach Deutschland gekommen. Er hat einen Sprachkurs gemacht, arbeitet für den Arzt und den Hauptmann und hat eine Freundin, Marie, mit der er ein gemeinsames Kind hat. Er freut sich über die Willkommenskultur. In unserem heutigen Klima ist bei so einem Satz Obacht ratsam. Das Stück hat keine stringente Handlung. Die Teile des Dramas sind fragmentarisch zusammengesetzt. Je weiter die Inszenierung fortschreitet, umso surrealer wird es. Antonis befindet sich in einem Fiebertraum. Ihm ist kalt, ganz kalt. Dann fühlt er sich heiß. Er glüht. Von außen wird er immer mehr als der Fremde gesehen. Es ist schwer zu entziffern, wann genau sich Antonis zu Woyzeck entwickelt. Regisseur Kostas Papakostopoulos hat seine Inszenierung nach Köln verlegt. Im Hintergrund werden verschiedene Orte aus Köln auf eine große Leinwand projiziert und in die Handlung mit eingebunden. Was freudig und vertrauensvoll anfängt, entwickelt sich immer mehr zum Abgrund hin. Bis Marie ins offene Messer läuft, welches Woyzeck ihr entgegenstreckt. War es Zufall? Ein schwelendes Grauen liegt in der Luft, alle Fröhlichkeit kann dies nicht überspielen. Zwischen den Zeilen fragt man sich, wie es denn wirklich um unsere Willkommenskultur steht.

RJ



Marlene Piaf © Oliver Strömer



Man kann auch in die Höhe fallen © Oliver Strömer

Marlene Piaf

Von Paula Götz und Ulrike Janssen |
Theater der Keller

Sie sind weltberühmt: Marlene Dietrich und Edith Piaf. Beide einzigartig auf ihre eigene Art und Weise. Paula Götz und Ulrike Janssen haben ihnen mit diesem Stück ein Denkmal gesetzt. Der Abend hätte laut und überschwänglich sein können. Fast hätte man dies schon erwartet. Aber ganz im Gegenteil. Er ist eher leise, manchmal verhalten, beinahe zärtlich. Paula Götz spielt mal Piaf, mal Dietrich und mal schaut sie von außen, aus der Ferne auf diese beiden Frauen. Mühelos wechselt sie zwischen den Rollen hin und her. Der feinfühligste Text von Ulrike Janssen ist die Voraussetzung dafür, dass dies nahtlos gelingt. Götz liest in den Tagebüchern der beiden Künstlerinnen, erzählt aus ihrem Leben, schwelgt in den wenigen Höhen und verschweigt nicht die Tiefen. Dazwischen ertönen die bekannten Lieder, immer der richtige Chanson zum richtigen Zeitpunkt. Gleb Tchepki am Klavier ist die perfekte Begleitung, die Atmosphäre schafft. Der Abend stimmt nachdenklich. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, dass die zwei Frauen gar nicht so unterschiedlich waren. Ein Leben für die Musik, das sie kaputt gemacht hat. So scheint es jedenfalls, wenn man in Götz' Augen blickt, während sie „Non, je ne regrette rien!“ singt. Haben Sie wirklich Nichts bereut?

RJ

Man kann auch in die Höhe fallen

Nach dem Roman von Joachim Meyerhoff | Theater der Keller

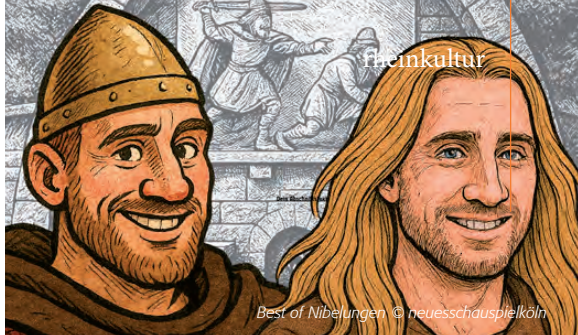
Nach „Ach diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“ zeigt das Theater der Keller mit „Man kann auch in die Höhe fallen“ eine weitere Adaption eines Romans von Joachim Meyerhoff. Ein hervorragender und versierter Markus J. Bachmann spielt in dieser Inszenierung Meyerhoffs Alter Ego. Er spricht rheinische Mundart, stellt Ansprüche, scheint aber selber nicht genau zu wissen, was er möchte. Immer wieder schaut er in den Zuschauerraum und spricht mit der unsichtbaren Regie, Maske oder Kostümbildnerin. Es entstehen kurze, fiktive Unterhaltungen, die meist ins Leere führen. Dem Publikum bleibt es dabei überlassen, sich in das Stück einzufinden. Mal findet es sich mitten in den Proben zur Adaption des Romans, mal erzählt der Protagonist Anekdoten aus seinem Leben als Schauspieler, mal scheint es, als sitze er in einer Talkshow und spreche über sein Buch. Immer wieder blitzen witzige Augenblicke hervor. Schon allein das Beobachten der Probenszenen ist ein Genuss. Hier verbinden sich scheinbar unbeabsichtigt komische Momente durch Wortspiel und gewitzten Humor. Die Mutter, gespielt von Ana Poli, schwelgt immer im Hintergrund, wie ein lauernder Geist, bis sie am Ende doch in volle Erscheinung tritt und sehr kluge Worte für die Situation findet.

RJ

Herrlich doof und göttlich lustig

Best of Nibelungen – die Outtakes neuesschauspiel köln

Man sollte doch meinen, aus der Nibelungensaga sei jedes Quäntchen Handlung ausgequetscht und bereits in Filmen, Theaterstücken, Opern und vielem mehr verarbeitet worden. Aber wie gut kennen Sie eigentlich Gernot und Giselher, die beiden Brüder von König Gunter? Um genau diese beiden Flitzpiepen geht es in der Komödie von John von Düffel. Darauf aus, sich ihren Platz in der Geschichte zu sichern, hangeln sich die beiden Krieger, die leider nicht mit Hirn gesegnet wurden, von einem Malheur zum nächsten und richten ein heilloses Chaos an. Wo immer eine Situation falsch verstanden werden kann – die beiden tun es. Das Ganze gipfelt in einem Mord



versuch an Siegfried, der so sicherlich nicht in die Geschichte einging... Wenn neuesschauspiel köln auf dem Plan steht, dann ist gutes Theater gewiss. Regisseur Stefan Krause und seine Schauspieler Frank Baumstark und Daniel Müller hatten Lust auf Komödie und nehmen uns kurzerhand mit auf diese irrwitzige Reise in die Welt der Helden und Mythen. Die Truppe möchte unterhalten und amüsieren, und das ist ihnen ganz hervorragend gelungen! Übrigens: Musik gibt es natürlich auch. Wer Wagner kennt, kommt auf seine Kosten. Wer nicht, wird ihn kennenlernen. **MI**

*** TIPP ***

DIE MUSEUMSCARD

365 Tage Kunst

Sichern Sie sich jetzt - nur für Mitglieder -

die ermäßigte Jahreskarte über die Theatergemeinde Köln!

Die Kölner Museen stecken voller spannender Kunsterlebnisse, die es zu entdecken gilt. Mit der Jahreskarte erhalten Sie kostenlosen Eintritt in alle städtischen Kölner Museen.

Ein tolles Geschenk!

Die Museumscard können Sie natürlich auch als Geschenk bestellen.

78,-

statt EUR 90,-
Jahreskarte inkl. aller Sonderausstellungen
(Schüler, Studenten: EUR 54,- statt EUR 68,-)
EUR 39,- statt EUR 45,-
Jahreskarte ohne Sonderausstellungen
(Schüler, Studenten: EUR 27,- statt EUR 34,-)

Theatergemeinde KÖLN
Auf dem Berlich 34 | 50667 Köln
Tel.: 0221 - 92 57 420
service@theatergemeinde-koeln.de
www.theatergemeinde-koeln.de



Puck-Nominierte 2025

Wer bekommt den Puck 2025?

Diese Schauspielerinnen sind für unseren Nachwuchspreis nominiert!

Am 1. Dezember ist es wieder soweit: Die Kölner Tanz- und Theaterpreise werden verliehen. Und bereits zum 27. Mal verleiht die Theatergemeinde den Puck, den Preis für das beste Schauspieltalent auf Kölner Bühnen. Das Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro wird auch in diesem Jahr wieder von der RheinEnergie AG gestiftet.

Die Jury hat unzählige Aufführungen gesichtet, viel beraten und aus all den Talenten eine Auswahl getroffen. Dies sind die nominierten Schauspielerinnen für den Puck 2025:

Leona Blank wurde 1999 in Köln geboren. Ihr Schauspielstudium absolvierte sie an der Arturo Schauspielschule und schloss dieses 2024 ab. Neben der Schauspielerei, ist Tanz und mittlerweile auch Choreografie ein großer Bestandteil ihres Lebens. Nominert für den PUCK wurde Leona aufgrund ihrer Leistungen in dem Stück "Der eingebildete Kranke", einer Inszenierung des Arturo Theaters, sowie der theatralen Stadtteibefragung "Draußen" des Comedia Theaters.

Paula Götz ist gebürtige Berlinerin und hat neben ihrem Schauspieldiplom einen Bachelor in klassischem Gesang sowie einen Master in Musiktheater. Ihr Schauspielstudium an der Schauspielschule der Keller schloss sie 2024 ab und ist inzwischen dort auch als Gesangsdozentin tätig. Paula war unter anderem bereits am Staatsschauspiel Dresden, am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin sowie an der Staatsoperette Dresden engagiert. Der Jury des PUCKS fiel sie erstmalig in der

Abschluss-Inszenierung „Frühlings Erwachen: Baby, I'm burning!“ auf. Derzeit kann man sie in „Marlene Pfaf“ (Theater der Keller) sowie „Ich, Samsa“ (The Beautiful Minds) – beides zu sehen am Theater der Keller – erleben.

Filia Herden wurde 2001 in Herford geboren und stand mit sechs Jahren das erste Mal auf der Bühne. Ihr Schauspielstudium absolvierte sie an der Theaterakademie Köln. Dort war sie unter anderem Teil der TAK-Regieklasse, die 2024 "R + J = ?" zur Aufführung brachte. 2025 schloss Filia ihr Studium ab. Seitdem ist sie als freie Schauspielerin in Köln tätig und gründete das Tantrum Kollektiv, mit dem sie selbst geschriebene Stücke auf die Bühne bringt. In einer dieser Produktionen, „Vielleicht habe ich das nie so gesagt“, fiel sie der Jury des PUCKS auf.

Derzeit kann man sie unter anderem im Casamax Theater erleben, wo sie in dem Kinderstück „Mein Freund, der Baum, sieht rot“ mitspielt.

Und diese Skulptur wird die glückliche Gewinnerin mit nach Hause nehmen: Leon Hochbaum vom Goldenberg Europakolleg hat in diesem Jahr die Gewinner-Statue entworfen. Die Skulpturen werden im Unterricht von den Schüler:innen kreiert.



MJ

Neugier auf ... Musikalische Begegnungen

Die Konzert-Kolumne

Musik ist Kommunikation, ist Zusammenkunft, ist Begegnung – für diejenigen, die musizieren, für diejenigen die zuhören und auch Komponisten begegnen sich in gewisser Weise in den Programmen. In den kommenden Wochen stehen neben vielen weiteren vier besonders erwähnenswerte musikalische Begegnungen in der Kölner Philharmonie auf dem Programm. Am 14. Dezember musiziert die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen Schuberts fünfte und sechs Symphonie. Der junge Romantiker Schubert begegnet hier Richard Strauss, doch nicht etwa mit einem der bekannten großen, spätromantischen Werke, sondern das viel zu selten zu hörende Violinkonzert op.8 steht auf dem Programm und lässt beide Komponisten auf interessante Art und Weise einander begegnen. Eine Begegnung der ganz anderen Art erleben die Zuhörer am 11. Januar, wenn das Kammerorchester Basel unter dem Titel „Baroque & Beatles“ eine auf den ersten Blick sehr ungewöhnliche Kombination aufs Programm setzt – klassische barocke Kompositionen werden mit barockisierten Interpretationen der Evergreens der Beatles kombiniert. Ein Konzert, das mit einem Augenzwinkern ganz unterschiedliche Musik gegenüberstellt. Ein Garant für höchste musikalische Qualität sind die Ausführenden, denn niemand Geringeres als das Kammerorchester Basel nimmt sich dieser musikalischen Begegnung an. Nur fünf Tage später, am 16. Januar, begegnen sich mit Kit Armstrong und Michael Wollny zwei herausragende Künstlerpersönlichkeiten und

verbunden mit diesen auch ganz verschiedene Genres. Kit Armstrong gehört zu den gefragtesten klassischen Pianisten dieser Tage, brilliert in Soloabenden genau wie an der Seite der namhaftesten Orchester. Michael Wollny gehört wiederum zu den gefragtesten Jazzpianisten und ist auf den Bühnen in der ganzen Welt zu Hause. Beide Künstler treffen sich mit ihrem Instrument und improvisieren: Über klassische Stücke, über Jazzstandards. Es entsteht ein kreativer Dialog ohne Worte – eine Begegnung der besonderen Art.

Last but not least kommt es zu einer ganz eigenen familiären Begegnung: Der Name Prégardien ist mit gleich zwei bemerkenswerten Tenören verbunden. Julian Prégardien stieg in die Fußstapfen seines Vaters, Christoph, und gehört heute zu den vielleicht namhaftesten Tenören auf Opernbühnen und in Konzertsälen. Dass beide Prégardiens zusammen auftreten ist schon besonders, aber wie besonders wird dieser Abend erst durch das Programm? Denn auch hier begegnen sich Vater und Sohn, und so sind Werke aus den großen Opern von Wolfgang Amadeus Mozart, aber auch Stücke von dessen Sohn Franz Xaver Mozart zu hören und lassen diese musikalische Begegnung zu einem ganz besonderen Konzert werden.

Übrigens: Warum begegnen Sie nicht mal wieder lieben Freunden oder Verwandten im Konzert? Konzertkarten sind ein großartiges Weihnachtsgeschenk...



Freiburger Barockorchester | © Annelies van der Vegt

Konzert in Sankt Aposteln

Sankt Aposteln

Barockensemble des Neuen Rheinischen Kammerorchesters Köln | Konzert zur Adventszeit

Die Adventskonzerte des NRKO haben eine lange Tradition. Berühmte – ebenso wie selten gehörte – Werke insbesondere der italienischen und deutschen Barockmusik bilden den Fundus der Programme, wobei die ausgewiesenen „Weihnachtskonzerte“ natürlich niemals fehlen dürfen.

DEZEMBER

10.

Mi, 20:00 Uhr

Preise: EUR 14,-
Jugend: EUR 10,-

Konzerte in der Philharmonie

Kölner Philharmonie

Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Paavo Järvi, Dirigent

Alena Baeva, Violine

Franz Schubert: Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485 |

Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589

Richard Strauss: Konzert für d-Moll op. 8 TrV 110.

DEZEMBER

14.

So, 20:00 Uhr

Preise: EUR --,-/ 40,-/ 34,-/ --,-

Jugend: EUR --,-/ 29,-/ 25,-/ --,-

Kölner Philharmonie

Kölner Kammerorchester |

»Bald ist Weihnachten«

Duncan Ward, Dirigent

Monika Buczkowska, Sopran

Simon Höfele, Trompete

Richard Wagner: Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103

Johann Sebastian Bach: »Jauchzet Gott in allen

Landen« BWV 51

Felix Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie Nr. 5 d-Moll
op. 107 (»Reformations-Sinfonie«)

DEZEMBER

21.

So, 20:00 Uhr

Preise: EUR 45,-/ 40,-/ 33,-/ 28,-

Jugend: EUR 31,-/ 28,50/ 24,50/ 21,-

Kölner Philharmonie

Kammerorchester Basel |

»Baroque & Beatles«

Miloš, Gitarre

Julia Schröder, Violine und Leitung

Von Liverpool nach Venedig: Beatles-Songs in
barocken Klangfarben. Auch wenn zwischen den
Pilzköpfen aus Liverpool und den Meisterkompo-
nisten des Barocks gut 300 Jahre liegen, verbindet
die »Fab Four« mit Bach und Vivaldi doch ihre
einzigartige Begabung, zeitlose Hits zu schreiben.

JANUAR

11.

So, 16:00 Uhr

Preise: EUR --,-/ 29,-/ 24,-/ --,-

Jugend: EUR --,-/ 20,-/ 17,-/ --,-

Kölner Philharmonie

Kit Armstrong & Michael Wollny, Klavier »Zauber des Augenblicks« – Improvisationen

Wenn sich mit Kit Armstrong und Michael Wollny zwei
Feuerköpfe zum musikalischen Tête-à-Tête verabreden,
ist für höchste pianistische Qualität gesorgt.

JANUAR

16.

Fr, 20:00 Uhr

Preise: EUR 42,-/ 34,-/ 21,-/

Jugend: EUR 32,-/ 28,-/ 19,-

Kölner Philharmonie

Freiburger Barockorchester |

»Vater und Sohn«

Kristian Bezuidenhout, Hammerklavier und Leitung

Christoph Prégardien, Tenor

Julian Prégardien, Tenor

Werke von Franz Xaver Mozart & Wolfgang Amadeus
Mozart

FEBRUAR

02.

Mo, 20:00 Uhr

Preise: EUR --,-/ 40,-/ 34,-/ --,-

Jugend: EUR --,-/ 29,-/ 25,-/ --,-



Synapsen © Christopher Horne



Open Call & Infotermine

Das 44. Kölner Schultheaterfestival

Vom **29.06. bis zum 31.07.2026** findet das Kölner Schultheaterfestival in der COMEDIA statt. Dafür suchen wir Schulprojekte, die auf die große Bühne wollen. Bewerbt euch bis zum **15.02.2026!**

Wir laden herzlich ein zum Info-Termin in die Comedia am:

Mittwoch, 10.12.2025 um 17 Uhr

mit anschließendem

Theaterbesuch der Tanzproduktion

SYNAPSEN

(Ausgezeichnet mit dem Kölner Theaterpreis 2024 | Beginn 19 Uhr).

oder am

Dienstag, 13.01.2026 um 18 Uhr

mit anschließendem

Theaterbesuch der hochgelobten Produktion

33 FRAUEN (Beginn 20 Uhr)

Eine Anmeldung unter comedia@schultheaterfestival.koeln wird erbeten. Alle weiteren Information findet ihr auf unserer Webseite des Festivals unter www.schultheaterfestival.koeln

Führung durch die Werkstätten der Bühnen Köln

Exklusiv für Abonent:innen der Theatergemeinde

Entdecken Sie mit uns die Bühnenwerkstätten in Köln-Kalk! Wir zeigen Ihnen, wo Kostüme, Bühnenbild und Requisite der Produktionen entstehen. Der Leiter Oliver Haas führt uns durch die Werkstätten und steht für alle Fragen bereit.

Montag, 23. Februar 2026 um 17 Uhr

in den Werkstätten Köln-Kalk

Preis: EUR 3,-

Dauer: ca. 1 Stunde

Der Erlös geht an den

Kölnischen Förderverein für Jugend & Kultur e.V.

<https://jugend-und-kultur.de>



Charlotte Perriand. L'Art d'habiter | © VG Bild-Kunst, Bonn, 2025 Photo: Dirk Rose

Museumsfahrten 2026

Arp Museum Rolandec

Seelenlandschaften

James Ensor – Claude Monet – Léon Spilliaert
Das Arp Museum öffnet ein Fenster in die Kunstwelt Belgiens und stellt Meisterwerke aus der renommierten Sammlung The Phoebus Foundation aus Antwerpen vor. Unter dem Titel „Seelenlandschaften“ werden 55 Gemälde und Skulpturen vom Impressionismus bis zur Klassischen Moderne präsentiert.

JANUAR

24.

Samstag

Preis: EUR 22,-

Im Preis enthalten: Begleitung, Führung, Eintritt

Eigene Anreise - Treffpunkt am Museum

Kunstmuseen Krefeld

Charlotte Perriand

L'Art d'habiter / Die Kunst des Wohnens

Mit der Ausstellung widmen die Kunstmuseen Krefeld der französischen Architektin und Designerin Charlotte Perriand die erste umfassende Retrospektive in Deutschland.

Als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten aus dem Umfeld Le Corbusiers prägte sie das moderne Wohnen durch ihre Verbindung von innovativer Gestaltung mit positivem sozialem Wandel. Die Ausstellung findet an drei verschiedenen Ausstellungsorten statt.

MÄRZ

14.

Samstag

Für diesen Termin können Sie sich gerne unverbindlich vormerken lassen! Wir informieren Sie, sobald der Preis feststeht.



Mit der ganzen Familie ins Theater

metropol theater

Das Schneemädchen

Ein poetisches Theaterstück für Kinder ab 4 Jahren von Mareike Marx

Zwei ungleiche Mädchen erleben einen zauberhaften Winter, doch dann kommt der Frühling...

DEZEMBER

21.

Sa, 14:00 Uhr

DEZEMBER

27.

Sa, 16:00 Uhr

DEZEMBER

28.

So, 14:00 Uhr

Preis: EUR 10,-

Jugend: EUR 9,-

Kölner Künstler:innen Theater

Das kleine Zottel Mottel ...

Ein poetisches Theaterstück für Kinder ab 4 Jahren, von Georg zum Kley und Marie Hiller

Eine wunderbare Weihnachtsgeschichte, in der das kleine Zottel Mottel begeistert entdeckt, was Weihnachten ist.

DEZEMBER

13.

Sa, 16:00 Uhr

Preis: EUR 7,-

Casamax Theater

Mein Freund, der Baum, sieht rot

Für Menschen mit Kastanien in den Taschen ab 4 Jahren, von Hille Marks

Castanea von Kastanien, eine 150 Jahre alte Baumdame, streift durch ihre Erinnerungen und ersinnt mit Knabberix, dem Eichhörnchen, einen cleveren Plan.

DEZEMBER

21.

So, 15:00 Uhr

Preis: EUR 9,-

Jugend: EUR 8,-

Comedia

Emil und die Detektive

Kölner Fassung für drei Schauspieler, für Kinder ab 7 Jahren

Erich Kästners erstes Kinderbuch hat auch mehr als 80 Jahre nach seiner Veröffentlichung nichts von seiner Originalität und Wärme eingebüßt.

DEZEMBER

24.

Mi, 14:00 Uhr

DEZEMBER

27.

Sa, 15:00 Uhr

Preis: EUR 12,-

Jugend: EUR 9,-



Gemeinsame Zeit verschenken

Für diese Veranstaltungen haben wir mehrere Termine.
Diese erhalten Sie online oder auf Anfrage!

Scala Theater

Op Bläcke Fööss noh Kölle

Das Erfolgs-Musical op kölsch mit den größten
Hits der Bläck Fööss

MÄRZ

26.

Do, 19:30 Uhr

Preis: EUR 35,-

Jugend: EUR 30,-

Kölner Philharmonie

ROMEO UND JULIA - Liebe ist alles

Verbotene Leidenschaft, atemberaubende Musik
und eine Liebe, die stärker ist als Hass, Herkunft
und Konvention. Mit zahlreichen Songs aus dem
Werk von Rosenstolz.

AUGUST

14.

Fr, 20:00 Uhr

Preise: EUR 118,-/ 109,-/ 99,-/ 90,-

Urania Theater

Eine Weihnachtsgeschichte -

Dickens meets Variété

Ein Variété-Programm für die ganze Familie zum
Staunen, Lachen und Weinen, mit bezaubernder
Musik und atemberaubenden Nummern.

DEZEMBER

20.

Sa, 15 & 20 Uhr

Preise: EUR 59,-/ 50,-/ --,-

Jugend: EUR 50,-/ 43,-/ --,-

Musical Dome

Moulin Rouge! Das Musical

Nur noch bis Ende März!

DEZEMBER

21.

So, 14:30 Uhr

JANUAR

04.

So, 14:30 Uhr

Preise: EUR 128,-/ 109,-/ 100,-



Moulin Rouge | © Johan Perrson





La Cenerentola | © Matthias Jung

Opern im StaatenHaus

Saal 2

Saul

Oratorium von Georg Friedrich Händel

Die Erfolgsproduktion des Glyndebourne Festival in der opulenten und tiefgründigen Regie von Barrie Kosky zeigt die alttestamentarische Fabel um Missgunst und Neid in London zur Zeit der georgianischen Ära, in der Vergnügungssucht und Elend, Volksbelustigung und Demütigung nebeneinander existierten.

DEZEMBER

12.

Fr, 19:00 Uhr

DEZEMBER

14.

So, 18:00 Uhr

Preise: EUR 56,-/ 52,-/ 49,-/ 43,-
Jugend: EUR 23,-/ 22,-/ 19,-/ 16,-

Saal 1

Hänsel und Gretel

Märchenoper in drei Bildern

von Engelbert Humperdinck

Ein buntes Haus aus Lebkuchen mitten im Wald, in dem zwei hungrige Kinder Zuflucht suchen. Doch dort wohnt eine böse Hexe mit schaurigen Backrezepten.

DEZEMBER

20.

Sa, 19:30 Uhr

DEZEMBER

26.

Fr, 16:00 Uhr

Preise: EUR 56,-/ 52,-/ 49,-/ 43,-
Jugend: EUR 23,-/ 22,-/ 19,-/ 16,-

Saal 2

La Cenerentola

Oper von Gioachino Rossini

Für seine turbulente Musiktheaterversion vom gütigen Aschenputtel komponierte Rossini einige seiner schönsten Melodien.

DEZEMBER

29.

Mo, 19:30 Uhr

JANUAR

08.

Do, 19:30 Uhr

Preise: EUR 53,-/ 49,-/ 47,-/ 42,-
Jugend: EUR 21,-/ 20,-/ 19,-/ 15,-



Hänsel und Gretel | © Klaus Lefebvre

Schauspiel auf großen und kleinen Bühnen

Theater der Keller

Marlene Piaf

Szenischer Liederabend über zwei Künstlerinnen zwischen Glanz und Selbstzerstörung.

DEZEMBER
20.
Sa, 20:00 Uhr

DEZEMBER
21.
So, 18:00 Uhr

Preis: EUR 18,-

Jugend: EUR 10,-

Schauspiel Köln im Depot

Die Rechnung

basierend auf „L'Addition“ von Tim Etchells,
Bertrand Lesca, Nasi Voutsas
Slapstick-Komödie mit abgründigem Humor

DEZEMBER
16.
Di, 20:00 Uhr

Preise: EUR 15,-

Jugend: EUR 8,-

Comedia Theater | Deutsch-Griechisches Theater

Der Fall Woyzeck

Ein Klassiker als Appell, über die Grenzen der eigenen Weltsicht hinauszublicken.

JANUAR
31.
Sa, 19:30 Uhr

FEBRUAR
01.
So, 19:30 Uhr

Preise: EUR 18,50

Jugend: EUR 10,-

Theater im Bauturm

Laïos

Roland Schimmelpfennigs Monolog über den Vater des Ödipus ist einer der größten Theatererfolge der letzten Jahre und wurde 2024 von THEATER HEUTE zum Stück des Jahres gekürt.

JANUAR
27.
Di, 20:00 Uhr

JANUAR
28.
Mi, 20:00 Uhr

Preis: EUR 23,-

Jugend: EUR 10,-

metropol theater

Best of Nibelungen - die Outtakes

Die Abenteuer von Gernot und Giselher in drei R(h)einfällen, von John von Düffel
Die wichtigsten Stationen der Heldensage aus einer völlig neuen, irrwitzigen Perspektive

JANUAR
15.
Do, 20:00 Uhr

JANUAR
16.
Fr, 20:00 Uhr

JANUAR
17.
Sa, 20:00 Uhr

Preis: EUR 17,-

Jugend: EUR 10,-



Mathias Richling | © Lanju Design

Kabarett & Comedy

Volksbühne am Rudolfplatz

Mathias Richling#2025

Mathias Richling wartet nicht auf Silvester; er zieht schon jetzt die Bilanz eines ereignisreichen und auch an Jubiläen gesegneten Jahres.

DEZEMBER

10.

Mi, 19:30 Uhr

Preis: EUR 26,-

Klüngelpütz Theater

Komm Du erstmal aus meinem Alter

Kabarett mit Fee Brembeck

Sie kam, sah und siegte. Das Klüngelpütz-Publikum ist schockverliebt. Die Theologin, Opernsängerin, Comedienne und Feministin kommt mit neuem Programm.

DEZEMBER

21.

So, 17:00 Uhr

Preise: EUR 20,- / Jugend: EUR 11,-

Theater im Bauturm

Weihnachtsfeier. Ein Betriebsunfall

Laurenz Leky, Bernd Schlenkrich und René Michaelsen laden zum beschaulichen Umtrunk im vertrauten Kreis der Kollegenschaft. Auf ihrer Weihnachtsfeier werden all jene Prototypen zu Gast sein, die bei jedem Firmenfest für mehr Beklemmung als Besinnlichkeit sorgen.

DEZEMBER

22.

Mo, 20:00 Uhr

Preis: EUR 23,-

Jugend: EUR 10,-

Klüngelpütz Theater

Zeitlupe - Der Jahresrückblick

Ein Rückblick auf die Ereignisse, deren Fluss einem so rasend schnell erscheint. Marina Barth sucht sich die heraus, die ihr persönlich wichtig sind.

JANUAR

03.

Sa, 20:30 Uhr

JANUAR

04.

So, 17:00 Uhr

Preis: EUR 20,-

Jugend: EUR 11,-

Altstadtführung mit Besuch des Hännischen Theaters



222 Jahre Kölsch Hännischen

"Endlich Huhzigg"

Ein Abendstück von Heike Huhmann

Der Tag, auf den ganz Köln so lange gewartet hat: Hännischens und Bärbelchens Hochzeit steht an! Am Vorabend wird ausgelassen Junggesell*innen-abschied gefeiert: Die Männer stürzen sich ins Nachtleben der Kölner Altstadt, während die Frauen ihre ganz eigene Party schmeißen. Zwischen kölschem Jeföhl, Erinnerungen und der einen oder anderen Überraschung geht es hoch her.

Passend dazu laden wir Sie ein zu unserer Altstadt-Führung:

"Mieh Hätz wie Holz!"

Das Hännischen Theater begeistert nunmehr seit über 222 Jahren große und kleine Kölner*innen.

Wat bislang nie jefflupp hät, soll jetzt Wirklichkeit wäde? En "Huhzigg" vum iewijje Junggesell Hännische mit singem dauerverlobte Bärbelche? Noh üvver zwei Johrhunderte Waade? - Begeben Sie sich mit unserem Brauchtums-Experten Volker Hein auf die Suche nach den Spuren der ältesten Puppenbühne im deutschsprachigen Raum. Erfahren Sie mehr über typisch kölsche Liebesgeschichten, und gehen Sie den Ritualen von Junggesell*innenabschieden auf den Grund.

APRIL
22.
Mi, 17:45 Uhr

APRIL
29.
Mi, 17:45 Uhr

Preis: EUR 34,-

Nur noch wenige Plätze frei!

IMPRESSUM

rheinkultur (ZKZ 8088)

Journal der Theatergemeinde Köln

kostenlos für Mitglieder

4 jährlich erscheinende Ausgaben

und eine Sonderausgabe zum Spielzeitbeginn

Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,- Euro zzgl. Versand

Jahresabonnement: 12,- inkl. Versand im Inland

Herausgeber

Theatergemeinde Köln

Auf dem Berlich 34, 50667 Köln

Tel.: 0221 – 92 57 420 | Fax: 0221 – 92 57 427

email: service@theatergemeinde-koeln.de

Verlag

Theatergemeinde Verlags- & Servicegesellschaft mbH

Auflage

7.500 Exemplare

Druck & Versand

schumann & friends Markus P. Schumann

Gestaltung

Alexander Stirnberg

Redaktion

Marina Reinartz, Manuela Jakobs (MJ),

Rebecca Jungbluth (RJ)

Weitere Texte

Franz-Josef Knieps, Sebastian Jacobs (SJ)

Fotos wie angegeben

Anzeigenverwaltung

Theatergemeinde Verlags- & Servicegesellschaft mbH

Auf dem Berlich 34, 50667 Köln

Tel.: 0221 – 92 57 420 | Fax: 0221 – 92 57 427

<http://tg-vs.de>



Gemeinsam mehr Erleben!

Mitglieder werben Mitglieder | 30 Euro für Sie!

Theaterbesuche, Opern, Kabarettabende – dies alles macht gemeinsam besonders viel Spaß. Gibt es jemand in Ihrem Bekanntenkreis, der ebenfalls die Vielfalt des kulturellen Angebots der Stadt genießen will? Wir freuen uns über jede Empfehlung und schicken Interessierten gerne unverbindlich unsere Prospekte zu:

Und das Beste:

Wenn Sie einen neuen Abonnenten werben, erhalten Sie eine Gutschrift von EUR 30,- auf Ihr Kundenkonto!

(Dies gilt für Abonnements ab einem Wert von EUR 100,- mit Kündigungsfrist 31. März).

Empfehlen Sie uns – es lohnt sich!

Theatergemeinde KÖLN | 0221 / 9257420 | www.theatergemeinde.koeln